

# Was macht man, wenn alle krank sind?

Beitrag von „Philou“ vom 15. November 2010 19:36

Ihr macht es alle genau wie wir: es wird vertreten wie bekloppt, teils mit 50 Schülern oder mehr. Ich habe in diesem Herbst auch nicht erst eine Stunde mit der ganzen Jahrgangsstufe in der Turnhalle zugebracht (oder wahlweise im Musikraum beim Singen der Martinslieder). Jungen Leuten, wie wir es sind, kann man das zumuten. Aber es wird immer mehr, es kommt ab Anfang November quasi dauernd vor. Und man darf eines nicht vergessen: wenn wir durch derart krasses Überengagement, durch totale Verausgabung und die beklopptesten Konzepte die Läden am Laufen halten (auf welchem Niveau und bei welcher Effizienz auch immer - für alle Beteiligten), wird sich in Bezug auf die Personalabdeckung nie etwas ändern. Das Volk und das Schulamt sieht nur jeden Tag: es geht doch alles! Ist nur eine Frage der Organisation. Und da werde ich richtig böse! Von der Sache bin ich schon seit Jahren runter. Ich bin als junger Bursche Anfang 30 immer der Erste, wenn es heißt, du, die Anne ist krank, kannst du das arrangieren? Und in der Sechsten sind die Religionskinder von Diana unversorgt, würdest du das mit übernehmen? Ja, ich mach's, und ich gehe bisweilen auf allen Vieren aus der Schule. Durch diese ständigen Zwangsgäste und Stunden, die wir mit anderen Klassen teilen müssen, wird z. B. meine eigene Klasse erheblich zusätzlich belastet. Das heißt, dass nicht nur die Kinder betroffen sind, die bei der fehlenden Kollegin Unterricht gehabt hätten, nein - das wirkt sich so auch auf meine Klasse aus, obwohl ich vor Ort bin. Wie oft ich den Kindern schon gesagt habe, hört mal, in der letzten Stunde können wir doch kein Englisch machen, da muss ich auch die 2b und die 2c mitversorgen (egal ob Sport, Musik oder auch mal Frontalunterricht im Flur mit 75 Kindern), das kann ich schon gar nicht mehr zählen. Das ist nicht nur ineffizient, sondern in höchstem Maße ungerecht. Auch unter dem üblichen Klassenaufteilen leiden alle Beteiligten. Wenn wir uns in unseren Klassenzimmerchen nicht mit 22, sondern mit 44 Schülern befinden und an jedem Tisch drei bis vier Schüler von beiden Seiten arbeiten, ist das nicht in Ordnung. Ich schaue seit Jahren grundsätzlich, dass ich in den Pausen und um 13:15, wenn jeweils wieder Kinder Unterrichtsschluss haben, möglichst viele Eltern beiläufig anspreche und diese Missstände nach außen kommuniziere. In der Elternpflegschaft der eigenen Klasse wird das sowieso deutlich thematisiert, und dort spreche ich auch von Ineffizienz und Ungerechtigkeit, damit den Eltern klar ist, dass hier mit einfachsten Bandagen gekämpft wird, nur damit es nicht heißt, da ist was ausgefallen. Und so mancher wehrt sich, Gottlob. Und wenn es nur lästige Briefe sind, die im Schulamt gelesen und abgeheftet werden müssen - das reicht schon! Da stachele ich Eltern gerne auch mit Vorliebe an: 'auf dem Rücken Ihrer Kinder wird das ausgetragen... blabla, moralisier, dozier, predig'. Mich freuts, wenn den Herrschaften in den nächsthöheren Ebenen mal ein bisschen eingeheizt wird - und sei es nur nur Lästigfallen und unnütze Arbeit auf deren Schreibtischen.